

„Das Risiko ist zu groß“

Der Eckart im Gespräch mit der Anti-Gen-Plattform „Pro Leben“

Warum ist die Ausbringung von Gentechnik so gefährlich?

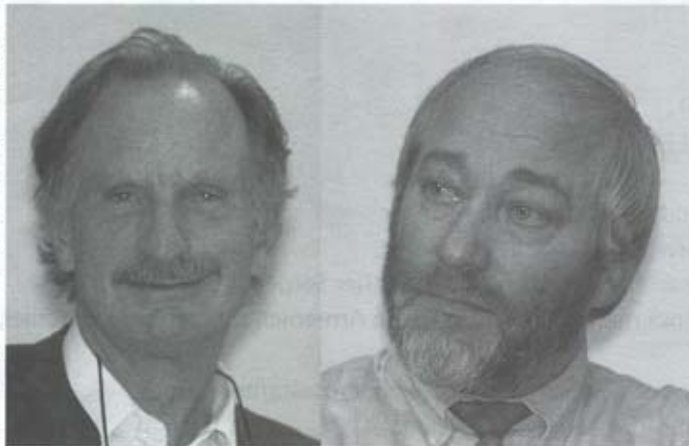
Ungefähr 50 Mio. ha Gensoja werden weltweit angebaut. Die Bohne wurde dem konzerneigenen Gift angepaßt. Dies garantiert hohe Gewinne beim Giftverkauf, sonst gar nichts. Keinem einzigen Hungernden wurde damit geholfen. Das Gefährlichste daran ist, daß es keinen Weg zurück mehr gibt. Über das Auskreuzen auf Wildpflanzen und den Pollenflug ist es nicht möglich, einen Acker, ein Land wieder gentechnikfrei zu machen. Genmanipulierte Pflanzen breiten sich von selber immer weiter aus. Durch das Auskreuzen verlieren wir unser nachwachsendes Saatgut. Versuchstiere und Pflanzen bekommen gefährliche Krankheiten. Fruchtbarkeitsstörungen bei Schweinen. Bienen, Stickstoffbakterien und Regenwürmer sterben ab.

Auf jahrelange Sicherheitstests wurde aus reiner Geldgier weltweit verzichtet. Die Sicherheit wird nur behauptet. In Indien hat die Genbaumwolle total versagt und die viele Bauern vernichtet: Über 20.000 Bauern haben sich erhängt, ertränkt oder vergiftet, um den Schulden und dem Hunger zu entkommen. „Es wäre humaner, das Land zu bombardieren“ titelte die Süddeutsche Zeitung am 4.11.06. Das ist das wahre Gesicht der Gentechnik. Die sichtbaren Folgen der Genveränderung sind: weniger Ernte, mehr Krankheiten, 3 mal mehr Gift, hohe Zahlungen für das Genpatent. Diese Form der Bewirtschaftung lohnt sich zuweilen für Agrarindustrien, die mit extrem wenig Arbeitseinsatz riesige Flächen bearbeiten, und wenn dann der Boden ruiniert ist, wieder woanders zuschlagen. Das Genrisiko

ist so groß, daß keine Versicherung der Welt dieses versichert.

Was wollen die Konzerne erreichen?

Gewinnmaximierung und Abhängigkeit durch Patent. Und zahlen sollen wir, wer sonst? Die Konzerne, allen voran der amerikanische Konzern Monsanto, der schon jetzt 90% des Gensaatgutes weltweit liefert, wollen die Weltherrschaft über den



Volker Helldorf u. Richard L. Tomasch (v. li. n. re.)
Zwei wackere Kämpfer von „Pro Leben“

Ursprung der Nahrung über den Samen. Wir begeben uns in eine tödliche Abhängigkeit. Kein Saatgut, keine Ernte. Wenn das Gensaatgut dreimal so viel kostet, und der Bauer dreimal so viel spritzen muß, verdreifacht sich auch der Gewinn von Monsanto.

Was kann der Konsument tun?

Der Konsument kann die Mitmenschen auf diese drohende Katastrophe aufmerksam machen, klar machen, daß alle betroffen sind, vor allem verhindern, daß unsere Äcker gentechnikverseucht werden. Sicherheitstests verlangen, bevor freigesetzt wird.

Welche Ziele verfolgen die Anti-Gen-Plattformen?

Die Pro-Gen-Plattformen werden meist aus Steuergeldern be-

zahlt und verheißen dafür große Chancen für die Zukunft, Reichtum und Glück für die Bauern, obwohl bis jetzt weltweit große Nachteile und Schäden erkennbar sind. Die Gegen-Gen-Plattformen bemühen sich um verantwortungsvolle Aufklärung der Bevölkerung und bezahlen sich selbst. Da sie nicht irgendwelchen Geldgebern verpflichtet sind, sind sie unabhängig. Sie sind eine kompetente Auskunftsstelle für alle, Herausgeber von sachlich fundierten Büchern und Infos.

Die Genfirmen zur Haftung für alle Schäden zu zwingen, die Beendigung der enormen Gen-Förderungen durch unseren Staat, eine Gen-Volksabstimmung. Jede Aktion für sich würde die Zwangsbeglückung mit Gentechnik sofort beenden. Wer Patente auf Leben erlaubt, beraubt die Menschheit ihrer natürlichsten Grundbedürfnisse: der eigenen Nahrungsproduktion. Indien hat die Rücknahme so eines Patentes erzwungen, nur die EU patentiert weiter. Durch das Verbot der EU, die Gentechnik zu verbieten (OÖ), wird uns über den Genanbau eine Patentabgabe auf jeden Bissen und ein großes gesundheitliches Risiko aufgezwungen.

Näheres auf: www.proleben.at

DENKANSTOSS

„Wer ein Volk retten will,
der muß seine Art, sein Wesen,
der muß seine Geschichte,
seine Sprache und Kultur,
der muß seine Seele retten.“

Gert Ullrich